

Liebe Gemeinde,

dieser Sonntag stellt die Frage: Was ist mir das wichtigste im Leben?

Wir feiern Sommergottesdienst im Garten des Gemeindehauses und für alle, die nicht dabei sein können, dieser Gottesdienst für zu Hause.

Gebet:

Herr, unser Gott,
du willst, dass wir Dich suchen und finden.
Oft vergessen wir das im Getriebe des Alltags.
Herr, vergib uns.
Wie gut, dass Du uns immer wieder neu zu Dir rufst.
Lass uns heute deine Nähe spüren.
Sende Deinen heiligen Geist auf uns.
Das bitten Dich Vater, durch deinen Sohn Jesus Christus. Amen

Lesung:

Matthäus 13. 44-46

„Das Reich der Himmel gleicht einem im Acker verborgenen Schatz, den ein Mensch fand und verbarg. Und vor Freude darüber geht er hin und verkauft alles, was er hat, und kauft den Acker. Wiederum gleicht das Reich der Himmel einem Kaufmann, der schöne Perlen sucht. Als er aber eine sehr kostbare Perle gefunden hatte, ging er hin und verkaufte alles, was er hatte, und kaufte sie.“

Predigtgedanken:

Vom Suchen und Finden ist heute in unserem Predigttext die Rede.
Etwas wichtiges zu finden ist herrlich, ja gradezu himmlisch.
Meistens ist es bei mir der Schlüssel, den ich wieder mal verlegt habe.
Wenn er dann nach Tagen intensiver Suche in einer Jackentasche wieder auftaucht ist die Freude groß.
Nun aber im Ernst. So banal hat das Jesus natürlich nicht gemeint. Ihm geht es um das Suchen und Finden des Wichtigsten im Leben. Was ist uns wichtig, oder gar das Wichtigste. Ich sehe dann gern mal im Internet nach und schaue mir aktuelle Umfragen an: 85% der Deutschen halten menschliche Beziehungen für das Wichtigste: beste Freunde, Familie, Lebenspartner, je nachdem in welcher Lebensphase man gerade ist. Auf 70% kommt ein sinnvoller Beruf. Gleichauf liegt die gute Gesundheit. Aber auch Werte wie Freiheit, Ehrlichkeit und Liebe erzielen hohe Zustimmung.

Der Text regt an, einmal in sich zu gehen, und zu fragen: Was ist den mein Schatz, was ist die Perle, nach der ich suche. Suche ich überhaupt noch, oder habe ich aufgegeben, mich aufgegeben und mich irgendwie abgefunden?

Im Urlaub habe ich mal wieder einen alten Roman ausgegraben, den ich mit Freude schon vor 30 Jahren gelesen habe: Die Säulen der Erde von Ken Follett. Er erzählt von Tom Builder, einem Steinmetz aus dem 12. Jh., der einen großen Traum hat: Einmal eine Kathedrale zu bauen: Auf seinem Weg nimmt er dafür alles in Kauf, härteste Entbehrungen, tiefe Rückschläge, Hunger und Not, bittere Enttäuschungen. Aber am Ende erreicht er sein großes Ziel.

Wovon träume ich? Mir geht es erst einmal wie den meisten Deutschen. Ich träume von guten Beziehungen zu Menschen, die ich lieben kann und die mich lieben. Ich träume von einer gerechten Welt und einer intakten Natur.

Bin ich bereit dafür Härten in Kauf zu nehmen, so wie der Kaufmann im Evangelium, der seinen ganzen Besitz verkauft, um diese eine Perle, seinen Traum, zu kaufen?

Kann ich so konsequent sein, wie Jesus sich das im Evangelium wünscht?

Da zeigt sich meine Schwäche. Ich bewundere Menschen, die sich mit aller Kraft und Konsequenz für eine Sache einsetzen. Ich schaffe es nicht so radikal zu sein. Aber trotzdem möchte ich das Träumen nicht aufgeben. Vielleicht bin ich eher der Mensch für kleine Schritte: Mal wieder einen Freund anrufen, von dem ich lange nichts gehört habe. Das geht auch in Corona Zeiten. Weniger Fleisch essen und wenn dann nicht aus Massentierhaltung. Fair gehandelte Ware kaufen. Ein Ehrenamt in der Gemeinde übernehmen und meine Freizeit für das Gemeinwohl einsetzen. Für den kranken Nachbarn Einkäufe erledigen. Nicht lügen und ehrlich zum Anderen sein. Diese kleinen Schritte können uns dem Himmel auf Erden näher bringen. Auch in kleinen Schritten können wir Gott dienen.

Wir können in ganz normalen Bereichen unseres Lebens kleine Perlen finden. Ja, meine Perlen mögen klein sein, aber im Laufe eines Lebens können wir vielleicht eine große Kette mit vielen verschiedenen kleinen Perlen sammeln, weiße, blaue, graue, schimmernde und matte.

Und vor Gott werden sie sein wie eine einzige perfekte Perle.

Fürbitte:

Allmächtiger und barmherziger Gott,
wir bringen vor Dich, alles was uns belastet, wofür wir bitten und danken wollen:

(Stille zur persönlichen Bitte)

Herr, besonders denken wir an das schreckliche Unglück in Beirut.

Sei Du den Menschen nah. Hilf den Verletzten, schenke den Trauernden Trost.

Lass die Hilfsorganisationen segensreich wirken.

Herr, sei bei den Alten und Kranken. Hilf , dass sie sich nicht allein gelassen fühlen.

Schenke allen, die einen lieben Menschen verloren haben deinen Trost.

Herr, zeige uns, wo wir einander beistehen können.

Allen Dank und alle Bitten sagen wir Dir in dem Gebet, dass Du uns gelehrt hast:

Vater unser im Himmel...

Segen:

Und so segne uns an diesem Sonntag und für die kommende Woche,
der allmächtige und barmherzige Gott,
sein Angesicht leuchte über uns und schenke uns Frieden. Amen